

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1822

19.1.1822 (Nr. 19)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 19. Samstag, den 19. Jan. 1822.

Großherzogthum Hessen. — Frankreich. (Deputirtenkammer). — Italien. — Oestreich. — Preussen. — Rußland. — Sardinien.

Großherzogthum Hessen.

Darmstadt, den 17. Jan. Ueber ein am 25. Dez. an verschiedenen benachbarten Orten empfundenes Erdbeben enthalten Nachrichten aus dem Landrathsbezirk Dornberg folgendes: Am 25. Dez., Abends um 7 Uhr, wurde zu Dornberg und in den meisten Orten des Bezirks eine Erderschütterung in der Richtung von Norden nach Süden gespürt. Das Quecksilber im Barometer war unter die Skala herabgesunken, und unmittelbar nach dem Stöße war der kurz vorher dichtumwobene Himmel sternenhell und die Atmosphäre still. Die Bewegung war wellenförmig, und an manchen Orten so stark, daß Gefäße umfielen; am stärksten aber wurde sie in den Rheinorten Altheim und Ginsheim, so wie auf den Rheininseln, empfunden.

Frankreich.

Paris, den 15. Jan. Beim Anfang der gestrigen Sitzung der Deputirtenkammer las der Präsident folgendes Schreiben des Deputirten Boyer d'Argenson ab: Ich habe die Nachricht erhalten, daß, unter dem Vorwande, einen Menschen aufzusuchen, gegen welchen der Verdacht der Theilnahme an den letzten Belforter Unruhen vorliegt, Personen, welche die äussern Zeichen öffentlicher Beamten an sich trugen, gewaltthätige Handlungen in meinem Hause, und selbst in meinen eigenen Zimmern verübte, daß sie Thüren aufgesprengt, Meublen und Schränke, wozu ich die Schlüssel hatte, mit Gewalt erbrochen, die Effekten und Papiere, welche sich darin befanden, in Unordnung gebracht und viele leicht selbst weggenommen haben; sie scheinen in einigen Tagen wieder kommen zu wollen, wenn anders die Gesetzgebung ohnmächtig seyn sollten, um die Wohnungen der Bürger zu schützen. Ich hoffe, daß meine Gegenwart die Erneuerung solcher Ausritte wird verhindern können; wenigstens fühle ich die Nothwendigkeit, selbst von dem Schaden Einsicht zu nehmen, der mir dadurch zugefügt worden seyn kann, und so viel möglich für Abhilfe zu sorgen. Diese Umstände sind wohl hinreichend,

um die Bitte um Urlaub zu begründen, welche ich Sie, Hr. Präsident, der Kammer vorzulegen ersuche. Ich habe die Ehre u. Bei dem Namen d'Argenson verrieth ein großer Theil der rechten Seite Erstaunen; einige Mitglieder lachten; auf der linken Seite vernahm man Murren. Der Urlaub wurde bewilligt. Die hierauf gefolgten Berichterstattungen der Petitions-, und der mit vorläufiger Prüfung des Gesetzentwurfs über die Pressvergehen beauftragten Kommission führten mehrmals die leidenschaftlichsten Debatten und die lärmendsten Ausritte herbei. Letzterer Bericht wurde durch dem Deputirten Sibille erstattet. Seine Ablesung dauerte gegen drei Stunden. Es wird darin auf die Annahme des vorgelegten Gesetzentwurfs, jedoch mit verschiedenen bedeutenden Modifikationen, angetragen. Nach einem neuen heftigen Kampfe zwischen den verschiedenen Parteien der Versammlung wurde beschlossen, daß die Diskussion über diesen Gesetzentwurf Samstags, den 19. d., eröffnet werden sollte. Es war diesmal die linke Seite und das Centrum, welche diesen Ausschlag bewirkten. Die rechte Seite wollte, daß die Diskussion schon am 17. d. eröffnet würde.

Der König hat gestern dem Prinzen von Luxemburg eine Privataudienz gegeben. Er wurde von dem Herzoge von Luxemburg, Kapitän der Garden, präsentiert. Der Prinz Christian von Dänemark und seine Gemahlin haben gestern bei dem Könige gespeiset.

Die nach dem mittelländischen Meere bestimmte schwedische Korvette, Wanta-Liter, hat sich gendthigt gesehen, in Bordeaux einzulaulen; sie hat 96 Mann, viel Mund- und Kriegsvorrath nebst 16 Kanonen an Bord.

Die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds standen gestern hier zu 85½, und die Bankaktien zu 1535 Fr.

Italien.

Nachrichten aus Rom vom 29. Dez. melden: Der Kardinal Albani, Prefetto del buon Governo (Polizeipräfekt), ist von hier nach Turin abgegangen. Wah-

rend seiner einige Monate dauernden Abwesenheit wird der Cardinal Cavalcini seine Stelle versehen. — Unsere Spezialkommissionen sind in voller Thätigkeit; die von Frosinone hat mehrere Räuber zum Erschießen oder auf die Galeeren verurtheilt; jene in der Romagna forschet den Urhebern mehrerer, während der Revolution Neapels, begangenen Verbrechen nach. Auf die Anzeigen der bereits in Haft Sitzenden wurden neue Verhaftungen, unter andern auch auf der hohen Schule von Bologna, vorgenommen. Aus Mailand erfährt man Aehnliches, und nennt unter den Verhafteten den Grafen Arconati, die Gräfin Fe' und die Malerin Milefi. Letztere beide wurden des Landes verwiesen. Auch in Piemont erfolgten, wie es heißt, neue Verhaftungen.

D e s t r e i c h.

Wien, den 12. Jan. Die heutige Wiener Zeitung enthält einen Vortrag der nach Vorschrift des Patents vom 22. Jan. 1817 zur Prüfung der Operationen des Tilgungsfonds ernannten Kommission an Se. Majestät den Kaiser vom 26. Nov., der mit folgenden Worten schließt: Die Operationen des Tilgungsfonds haben demnach bewirkt, daß an der neuen und ältern verzinlichen Staatsschuld, seit dem 1. März 1817, 91 Mill. 54,013 fl. 18 $\frac{1}{2}$ kr. im Nominalbetrage aus dem Umlaufe gezogen worden sind. — Ferner folgende Kundmachung: Die mit hierortiger Kundmachung vom 4. Nov. 1820 zugesicherte Umschreibung von Certificaten, welche in die nunmehr beendigte erste Verlosung des Anlehens vom Jahre 1821 gefallen sind, findet vom 21. Jan. l. J. an bei der betreffenden Bankklasse statt, und erhalten die Besitzer von derlei Certificaten, gegen baare Auslösung der verlostten Schuldverschreibung, und gegen Zurückstellung des frühern Certificats, ein neues, welches auf die überbleibende Anzahl von Staatsschuldverschreibungen ausgefertigt seyn wird. Für jede dieser Umschreibungen ist der Nationalbank eine Gebühr von zwei Gulden Bankwährung zu entrichten. Uebrigens werden die sämmtlichen verlostten Schuldverschreibungen dieses Anlehens (mit den dazu gehörigen, nicht fälligen Zinsencoupons) gleich dormal unter den bekannten Bedingungen in Escompte der Bank übernommen.

P r e u s s e n.

Berlin, den 12. Jan. Nach einer königl. Kabinetordre vom 19. Dez. v. J. ist die durch den Abgang des Generalmajor von Grollmann erledigte verfassungsmäßige fünfte Stelle in der zweiten Abtheilung des Staatsraths für die Militärangelenheiten, dem Generalleutnant und Chef des Generalstabs, Frhrn. von Müffling, übertragen.

Die in der allgemeine Zeitung enthaltene Nachricht, daß der außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister bei den Höfen von Hessen-Darmstadt und Nassau, Freiherr von Otterstedt, von seinem Gesandtschafts-

posten zurückberufen worden, ist, nach unserer Staatszeitung, völlig ungegründet.

Wie man hört, hatten drei hiesige Gymnasiasten, Vandemer, Krebs und Koch, den kühnen Plan gemacht, in Italien eine Räuberbande zu errichten, und zu dem Ende schon eine Anzahl von Schülern zwischen 17 und 19 Jahren beredet, ihnen dahin zu folgen. Durch verschiedene Einbrüche und Diebstähle hatten sie bereits die Summe von 400 Rthln. zusammengebracht, welche man bei dem Gymnasiasten Koch vorfand. Vandemer, ein moralisch-verkrüppelter Mensch, war zum Hauptmann der beabsichtigten Bande ernannt, und die Reise sollte vor sich gehen, sobald sie die Summe von 4000 Rthln. zusammengebracht, wozu sie binnen kurzem alle Hoffnung hatten. Glücklicher Weise wurde dieser Plan entdeckt, dessen Ausführung viele Eltern, deren Söhne mit im Komplott waren, in die tiefste Betrübniß gesetzt hätte. Koch und Krebs sind aus dem Joachimschalschen Gymnasium fortgejagt, aber in ein anderes wieder aufgenommen worden, wo sie indes unter strenge Aufsicht gestellt sind. Vandemer ist unsichtbar geworden, und wird wegen späterhin begangener Diebstähle von der Polizei gesucht.

R u s s l a n d.

Petersburg, den 28. Dez. Der Winter hat sich bei uns noch nicht eingestellt; wir sind am 28. Dez. noch im Herbst, ein in unserm Klima beinahe unbekanntes Phänomen. Die Verbindungen sind durch diese Unregelmäßigkeit der Jahreszeit sehr gehemmt.

In der hiesigen deutschen Zeitung liest man: „Es giebt Personen, die mit Bestimmtheit den baldigen Untergang des türkischen Reichs voraussagen. Sie betrachten den Einfall der Perser in Armenien als eine Folge größerer Kombinationen. Sie weissagen eine nahe bevorstehende große Bewegung in Egypten, dessen Pascha, wie sie sagen, sich die Königskrone aufsetzen, Palästina und Phönicien wegnehmen, und ein neues Reich der Ptolomäer gründen wird.“

T ü r k e i.

Ein Schreiben aus O dessa vom 29. Dez. in der allg. Zeitung vom 17. Jan. sagt: Wir haben sehr neue Nachrichten aus Konstantinopel bis zum 24. Dez., welches in dieser Jahreszeit etwas Außerordentliches ist, da die Schifffahrt im schwarzen Meere um diese Jahreszeit sehr unsicher und langsam zu seyn pflegt. In Konstantinopel herrscht fortwährend anscheinend Ruhe, und die Geschäfte gewinnen einiges Leben. In Trebisonde werden die Türken von den insurgirten Landeseinwohnern förmlich belagert. Ueber die Verhandlungen der europäischen Minister verlautete Nichts.

Im Korrespondenten v. u. f. Deutschland vom 16. Jan. liest man, unter der Aufschrift, italienische Gränze, den 9. Jan., Folgendes: Aus der Gegend des Libanon laufen fortwährend nur sehr unzuverlässige

Nachrichten ein. Die Drusen führen, wie gewöhnlich, keinen ordentlichen Krieg, sondern unternehmen nur Raubzüge. Die Emire und andere kleine Häuptlinge des Landes scheinen mit ihnen einverstanden. Die Beschaffenheit des Bodens und die jetzige Schwäche der osmanischen Macht erlauben nicht, wirksame Maßregeln gegen diese Völkerstämme zu ergreifen. Gegen Ende Oktober hatte der Pascha von St. Jean d'Acre alle sich in dieser Stadt befindenden Griechen und selbst einige Franken einkerkern lassen. Von den erstern sind bereits mehrere umgekommen, die letztern wollte der geldgierige Pascha, trotz den Vorstellungen des französischen Konsuls, nur gegen ein großes Lösegeld aus ihren Kerren entlassen. Türken und Christen hassen diesen Tyrannen, der, kaum 24 Jahre alt, schon mehreren tausend Menschen das Leben raubte.

Das nämliche Blatt meldet von der *Donau* vom 10. Jan.: Aus Trebisonde ist die Nachricht eingelaufen, der dortige Pascha habe die Fahne des Aufzugs aufgezogen, u. den Persern heimlich erklärt, er würde sich, wenn sie seine Unabhängigkeit anerkennen wollten, mit ihnen verbinden. Diese, für Smyrna so zu sagen entscheidende Begebenheit, da man den Rebellen kaum 12,000 Mann entgegen stellen konnte, war die eigentliche Veranlassung der im November vorgefallenen Unruhen, und die Türken sagten laut, man müsse alle Griechen ohne Unterschied morden, und die Franken verjagen, wenn man sie wieder Ordnung in diesen Gegenden herstellen wollte. Aber die Erklärung des türkischen Statthalters, die auch den Konsuln offiziell mitgeteilt wurde, die Unterhandlungen mit dem Hofe zu Teheran hätten die friedlichsten Resultate herbeigeführt, die Perser würden sich zurückziehen, und die Pforte vermuthlich die Kriegserklärung widerrufen, besänftigte wieder die Gemüther der Barbaren. Wer indessen die Trüglichkeit der orientalischen Politik kennt, kann auf dergleichen Erklärungen nur wenig Vertrauen setzen. — Und aus Wien vom 11. Jan.: Ueber Korsu und Triest ist die Nachricht eingelaufen, die Salioten und Epiroten hätten Arta mit Sturm eingenommen. Mehrere Türken sind bei dieser Gelegenheit umgekommen; die meisten aber, worunter auch ihr Anführer, Ismael Pascha, wurden als Gefangene nach Suli geführt. Die Griechen erbeuteten acht Kanonen und eine geringe Quantität Kriegsbedürfnisse. Hierauf sollen sich die Verbündeten mit ihrer ganzen Macht auf Prevesa geworfen haben. Die Chimarioten, die man für die tapfersten Albanesen hält, haben sich mit den Insurgenten vereinigt. Der Pascha von Janina hält sich noch.

Der östreich. Beobachter vom 11. Jan. hatte aus dem Londoner Courier einen Artikel über die Einnahme von Navarino und Tripolizza durch die Griechen entlehrt. In seinem neuesten Blatte vom 12. d. sagt er: Zur Vollständigung der in dem gestern gegebenen Artikel des Courrier enthaltenen Nachrichten von der Einnahme von Tripolizza, theilen wir noch folgende, von einem

über allen Verdacht erhabenen Augenzeugen der dortigen Begebenheiten gelieferte Daten mit, die freilich mit den Angaben des „Hellenischen Amtsberichts“ gar sonderbar kontrastiren: „Die Kapitulation wurde von dem Bei von Maina, dessen Bruder Caracuculi, Colocotrosni, Anagnosti, Giatraco und Nikita geschlossen und bestätigt. Die Türken rechneten so sicher darauf, daß während zwei Tagen mehrere Tausende von ihnen ungehindert auszogen, und sich neben dem griechischen Lager niederließen. Plötzlich aber erfuhr man, daß Demetrius Ipsilanti und General Gordon insgeheim die Stadt verlassen hatten, und von Stunde an sah man dem Bruch der Kapitulation und allen Gräueltaten entgegen. Gleich am folgenden Tage unternahm der Theil der Griechen, der die Stadt auf der Straße von Argos blockirte, ohne ihren andern Gefährten davon Nachricht zu geben, einen Sturm, bemächtigte sich eines Thores und eines Thurmes, und pflanzten ihre Fahne auf. Die übrigen Belagerungstruppen, einzig geleitet durch die Besorgniß, von der Plünderung ausgeschlossen zu werden, drangen nun von ihrer Seite ebenfalls, und zwar ohne allen Widerstand, in die Stadt, und jetzt eröffnete sich in und ausserhalb der Mauern eine Reihe von Scenen, die vielleicht in der Geschichte der menschlichen Berruchtheit und Grausamkeit ohne Beispiel ist. (Die nähern Umstände verschweigen wir aus denselben Gründen, aus welchen der englische Courier sie verschwiegen hat, überzeugt, daß unsere Leser uns keinen Dank wissen würden, wenn wir sie erzählten.) Mr. Gordon war auf Moria mit einer großen Summe Geldes angekommen. Er wurde in kurzer Zeit gewahrt, was er von seinen neuen Bundesgenossen zu erwarten hatte. Er ist aber nicht der Mann, der eine einmal unternommene Sache so leicht wieder aufgibt, und so lange er noch eine schwache Hoffnung näherte, wo nichts Gutes zu stiften, doch Verbrechen zu verhindern, hielt er Stich. Er übernahm die Stelle eines General-Quartiermeisters unter Demetrius Ipsilanti, der, wiewohl in der Kriegskunst wenig erfahren, von den obengenannten Chef zum Commandirer der General ernannt worden war, ob er gleich schon nach der Einnahme von Malvasia erklärt hatte, nicht mehr dienen zu wollen. Dieselben Chef fanden unter dessen Mittel, Hrn. Gordon fast alles Geld abzunehmen, was er mitgebracht hatte. Ihr Mangel an jeder Art von Bedürfnissen war groß; von den im Auslande für sie gesammelten Beiträgen hatten sie zwar häufig gehört, aber nie etwas gesehen, und der längst ausgeleerte kleine Schatz des Pascha von Tripolizza wick sie nicht bereichert haben. Außer Mr. Gordon sind auch verschiedene französische Offiziere, die unter Ipsilanti Dienste genommen hatten, seit den Mordthaten zu Tripolizza, abgetreten.“ (Der Bericht des Augenzeugen enthält demnächst noch eine treue Schilderung der fünf oder sechs Personen, welche mit dem Erzbischof von Patras den obersten Rath der Insurgenten bilden. Verschiedene Rücksichten erlauben uns für jetzt noch nicht, diesen Theil des Berichts bekannt zu machen.)

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

18. Januar.	Barometer	Thermometer	Hygrometer	Wind
Morgens 7 $\frac{1}{2}$	28 Zoll 0,7 Linien	1,1 Grad über 0	72 Grad	Südwest
Mittags 1 $\frac{1}{2}$	28 Zoll 1,7 Linien	2,6 Grad über 0	68 Grad	Südwest
Nachts 9 $\frac{1}{2}$	28 Zoll 2,1 Linien	1,9 Grad über 0	75 Grad	Südwest

Nachts Schnee; der Himmel mit Schneewolken bedekt; es fangt an zu schneien, wird aber bald nachher heiter; wiederkehrende Trübung; herabrieselnd.

NB. In Nr. 18, S. 76, statt 0,7 Grad über 0, lies: 0,7 Grad unter 0.

Theater-Anzeige.

Sonntag, den 20. Jan.: Der Freischütz, romantische Oper in 3 Akten; Dichtung von Friedrich Kind; Musik von Karl Maria v. Weber.

Montag, den 21. Jan., ist Maskentag.

Anzeige.

Der
Bote vom Neckar und Rhein
ein
Familienblatt für Geist und Gemüth
herausgegeben
von

Lh. Fr. Dittenberger, Stadtpfarrer,
ist in Heidelberg erschienen. Die ersten Nummern sind versendet, und bei allen wohlthätlichen Postämtern im Inlande gegen halbjährige Vorauszahlung von 2 fl., oder der Jahrgang zu 52 Bogen für 4 fl., sonst aber auch bei allen wohlthätlichen Postämtern in Deutschland zu bekommen.

Karlsruhe. [Lederzeug-Versteigerung.] In Gemäßheit höherer Weisung soll eine Parthie ausgerangirtes Armatureleder und Reitzzeug, Mantelsäcke, Tornister, wollene Decken, hölzerne Trommeln etc. öffentlich versteigert werden, wozu
Mittwoch, den 30. d. M., Morgens 9 Uhr,
bestimmt, und die Liebhaber hiermit eingeladen werden, hierbei zu erscheinen.

Karlsruhe, den 12. Jan. 1822.

Großherzogliche Zeughausdirektion.

Karlsruhe. [Versteigerung eines Papageyen und zweier Chaisen-Pferde.] Montag, den 21. d. M., Nachmittags 2 Uhr, werden in dem Gasthaus zum Badischen Hof dahier

- 1) ein noch junger grüner Papagey, welcher lachen und einige Worte deutsch sprechen kann, und
- 2) ein Paar Chaisen-Pferde, Wallachen, 7jährig, hellbraun, englisch, mittler Größe, die Hinterfüße weiß, mit schwarzen Blößen,

öffentlich, gegen gleich baare Bezahlung, an den Meistbietenden versteigert werden.

Karlsruhe, den 9. Jan. 1822.

Großherzogliches Stadtamtsrevisorat.
Obermüller.

Schwezingen. [Ediktalladung.] Jakob Eppel von Kersch, welcher vor ohngefähr 40 Jahren mit obrigkeitl. Erlaubnis in den Oestreich. Bannat mit Familie ausgewandert, dessen Aufenthalt aber gegenwärtig unbekannt ist, wird hiermit aufgefordert, sein unter Kuratel in Kersch stehendes Vermögen ad 104 fl. 3/2 kr., sammt Zinsen vom 4. J. 1815, binnen Jahresfrist um so gewisser in Empfang zu nehmen, als solches sonst seinen Verwandten auf ihre bereits beschaffte erhobene Bitte fürsorglich ausgefolgt werden würde.

Schwezingen, den 15. Jan. 1822.

Großherzogliches Bezirksamt.

Vierordt.

Karlsruhe. [Entwendete Kleidungsstücke.] Am 14. d. M., Abends sind in meiner Restauration dahier folgende Kleidungsstücke entwendet worden:

- 1) Ein dunkelblauer guttühener Mantel mit 4 Krügen a la Mode.
- 2) Ein getragener runder Hut, vom Hutmachermeister Nagel dahier gefertigt und mit dessen Zeichen und Namen.
- 3) Ein im Mantel befindlich gewesener Hausschlüssel.

Wer mir durch ein Zeichen, oder durch eines der vorgenannten Objekte, denjenigen, welcher solche entwendet hat, namhaft machen kann, demselben werden, unter Verschweigung seines Namens, 22 fl. Douceur hiermit zugesichert.

Karlsruhe, den 18. Jan. 1822.

Leipheimer.

Karlsruhe. [Anzeige.] Bei Unterzeichnetem ist wie ich schon voriges Jahr in Nr. 323 dieser Zeitung anzeigte — Achter Hamburger Louisiana von Friedrich Justus, das Pfund zu 48 kr., Portocarero zu 56 kr. und Singeltafel zu 1 fl. 4 kr. zu haben etc.

Kann auch der Bezug obiger Tabacke, nach der Bekanntmachung des Herrn Friedrich Justus in Hamburg, welche er in dem hiesigen Intelligenz- und Wochenblatte Nr. 4 einrückte ließ, nicht direkte von ihm geschehen, so macht diesen doch mittelbar nur eine kleine Provision möglich, und ich kann bei bedeutender Abnahme, mit dem Grundsatz geringen Nutzens, die billigstmöglichen Preise stellen.

Karlsruhe, den 14. Jan. 1822.

Gustav Pfeiffer.

Karlsruhe. [Anzeige und Empfehlung.] Schreinermeister Gbeler u. Komp. empfiehlt allen hiesigen und auswärtigen Freunden sein wohl assortirtes Möbelmagazin; es besteht sowohl in Mahagoni als in allen Gattungen inländischen Hölzern nach neuester Fagon gefertigten Arbeiten, und verspricht billige Preise. Innerer Birkel Nr. 6.